©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

(krauses Haar dominiert gegen schlichtes), die Haarfarbe (rot dominiert gegen nicht rot), die Hautfarbe (dunkel unterdrückt weiß), die Augenfarbe (blau ist rezessiv), der Nasentypus (die schmale, hohe Nase dominiert über die breite, niedere), die Lidspaltenform (gerade über schief) und die Kopfform (Neigung zum Langkopfe über Kurzschädel). Manche sogenannte Rückschläge in der menschlichen Generationsfolge sind also nichts anderes, als das den Mendelschen Gesetzen folgende Wiederauftreten rezessiver Merkmale.

Zum Schlusse ging der Vortragende noch auf die merkwürdigen Ideen H. Swobodas von der „Bedeutung der siebenjährigen Periode für das Vererbungsproblem" ein. Swoboda glaubt, auf Grund von Familien- und genealogischen Untersuchungen gefunden zu haben, daß „jeder Mensch die Ahnen fortsetzt, die ein Vielfaches von sieben Jahren vor ihm geboren sind". Nach Swoboda sehen Kinder mit einem Altersunterschiede von sieben Jahren sich häufig auffallend ähnlich. Ähneln Kinder auffällig einem Elternteile, so sind sie in einem „Siebenjahre" dieses Elternteiles, zum Beispiele dem 21. oder 35. oder 42. u. s. w., geboren. Als historische Beispiele solcher Art führte Swoboda Fichte, Herbart, Björnson, Siegfried Wagner an, die, ihren Vätern auffallend ähnlich, in einem „Siebenjahre" derselben geboren würden. Bei Bismarck sollen aber sogar urgroßväterliche Ähnlichkeiten auf solche Siebenjahre zurückführen! Auch die Vererbung von Krankheitsanlagen, wie Epilepsie, Nachtblindheit, Tuberkulose u. a., soll an solche Siebenjahre geknüpft sein, da sich nur in ihnen der Mensch wirklich fortsetze. Nach Ansicht des Vortragenden ist die absolute Verwerfung der sich zum Teile gewiß ins Obstruse versteigenden Idee nicht die richtige Form der Kritik, sondern vielmehr eine Nachprüfung auf Grund zahlreicher Familienforschungen gerechtfertigt. Möglicherweise stellt sich dabei ein bescheidener, aber immerhin bedeutsamer Kern als zutreffend heraus und fällt in das ja nicht abzuleugnende Gebiet des rhythmischen Ablaufes einer Reihe von Lebenserscheinungen. Es müssen dabei freilich nur Fälle sicherer, objektiver Ähnlichkeit geprüft und dabei auch die in bezug auf die Jahreszahlen negativen Fälle berücksichtigt werden; außerdem wird in vielen Fällen eine Korrektur des Geburtsjahres insofern erfolgen müssen, als ja nicht die Geburt, sondern die Konzeption in das Siebenjahr fallen muß und diese, neun Monate zurückdatiert, ins Vorjahr zurückfallen kann. Jedenfalls ist die Sache einer Nachprüfung zugänglich und wert. (Puschnig.)

Vereinsbericht.

Ausschußsitzung am 17. April 1914. Nachdem die Direktion der kärntnerischen Sparkasse die bisherige Subvention von 3900 *K* für 1914 auf 1500 *K* erniedrigt hat, wird zur Klärung der durch diesen bedeutenden

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Verlust entstandenen finanziellen Krise und zur diesbezüglichen Antragstellung ein mehrgliedriger Ausschuß, bestehend aus den Herren Dr. Canaval, Gruber, Dr. Latzel, Proßen, Dr. Puschnig, Sabidussi und Dr. Vapotitsch, gewählt, welcher in nächster Sitzung Vorschläge zu erstatten hat.

Mehreren Spendern von Bibliothekswerken und Bildern wird der Dank ausgesprochen. — Brehms „Tierleben", letzte Auflage, wird angekauft.

Ausschußsitzung am 23. April 1914. Der in voriger Sitzung gewählte Ausschuß erstattet nachfolgende Vorschläge zur Regelung der durch verminderte Sparkassesubvention sich ergebenden ungedeckten Auslagen für 1914 und die Folge:

1. Die Herausgabe des Jahrbuches wird bis auf weiteres eingestellt. Das 29. Heft des Jahrbuches erscheint, da bereits teilweise gedruckt, im Laufe des Jahres 1914.

2. Die Sekretärstelle wird, nachdem der bisherige Sekretär, Schulrat Braumüller, sein Amt niederlegt, aufgelassen und übernimmt Bibliothekar Proßen die Führung der Schreibgeschäfte.

3. Bei der Direktion der kärntnerischen Sparkasse wird um Stundung der Schuld- und Zinsenzahlung im Einvernehmen mit dem Geschichtsvereine und der Gewerbehalle angesucht.

4. An die Ministerien für Kultus und Unterricht und für öffentliche Arbeiten werden Gesuche um eine Subvention von je 1000 *K* gerichtet.

5. Die nächste Nummer der „Carinthia II" erhält eine Werbe-Beilage und wird an zahlreiche, dem Museum bisher fernstehende Persönlichkeiten versandt. In den Tagesblättern ist gleichzeitig zum Beitritte aufzufordern.

6. Vor Beginn der nächsten Wintervorträge und des Stadttheaters ist ein volkstümlicher Urania-Abend unter Vorführung von Lichtbildern gegen mäßiges Entgelt im „Sandwirt"-Saale zu veranstalten. In den mit den Vorfragen sich zu beschäftigenden Sonderausschuß werden die Herren Dr. Angerer, v. Bellschan, Gruber, Dr. Puschnig und Dr. Vapotitsch entsendet.

7. Die Schriftleitung der „Carinthia II" wird bei Aufnahme von mit Bildern zu versehenden Artikeln mit den Autoren fallweise Vereinbarungen betreffs Zahlung der Klischeekosten treffen. Die Druckkosten umfangreicher textlicher Änderungen bei Korrekturen tragen die Verfasser.

8. Dem Jahresberichte 1913 wird das Verzeichnis der Museumsmitglieder unter Angabe des Beitrittsjahres und Jahresbeitrages beigefügt werden.

Sämtliche Vorschläge werden angenommen.

In den Sonderausschuß für Veranstaltung der Sommerausflüge werden die Herren v. Bellschan, Dr. Canaval, v. Gallenstein, Gruber, Holler, Dr. Puschnig und Sabidussi gewählt.

Dem Ansuchen um Schriftentausch mit dem naturwissenschaftlichen Museum in Krefeld und dem siebenbürgischen Nationalmuseum wird entsprochen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Bei Entlehnung von Lichtbilderserien gilt die Ausleihordnung der Bibliothek.

Einem Ansuchen des Stadtschulrates um freien Besuch der Musealsammlungen seitens der Lehrpersonen und Schüler Klagenfurts wird bis auf Widerruf Folge gegeben.

Hauptversammlung am 9. Mai 1914. Der Vorsitzende begrüßt die Erschienenen, vor allem den Vertreter des Landespräsidenten, Herrn Baron Myrbach, und gedenkt des verstorbenen langjährigen Kustos und Schriftleiters der „Carinthia II", des Herrn Dr. Karl Frauscher, sowie der gleichfalls verstorbenen Mitglieder Wilhelm v. Dietrich und Feldmarschalleutnant Freiherrn v. Eisenstein mit warmen Worten, worauf sich die Versammlung zum Zeichen der Trauer von den Sitzen erhebt.

Sekretär Schulrat Braumüller erstattet den Jahresbericht für 1913. Allen Gönnern und Förderern des Museums wird für bewilligte Subventionen und gewährte Widmungen der wärmste Dank ausgesprochen.

Der Rechenschaftsbericht und die Fondsrechnungsabschlüsse für das abgelaufene Vereinsjahr werden genehmigt und dem Kassenwarte die Entlastung erteilt.

Der Voranschlag für 1914 weist einen Abgang von 1200 *K* auf. Dieses ungedeckte Erfordernis ergibt sich aus der um 2400 *K* niedrigeren Subvention der kärntnerischen Sparkasse und konnte trotz verschiedener, vom Ausschusse vorgenommener Abstriche und Ersparungsmaßregeln nicht Bedeckung finden.

In Anerkennung ihrer vielen um das Museum erworbenen Verdienste werden die Herren Hofrat Dr. R. Canaval und Medizinalrat J. Gruber unter Beifall der Versammlung einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Die aus dem Ausschusse satzungsgemäß scheidenden Herren Schulrat Braumüller, Hofrat Dr. Canaval, Bergrat M. Holler, Dr. Franz Lex und Dr. A. Pichler werden wieder, die Herren Professor Ludwig Nagele und Bergrat Otto Neuburger neu in den Ausschuß berufen.

Dr. v. Pausinger wird zum Kustos der zoologischen Abteilung ernannt. Rechnungsführer bleiben die Herren Landesbuchhalter Paul Schußmann und Rechtsanwalt Dr. Peter Zauchenberger.

Ausschußsitzung am 9. Mai 1914. Die Schriftleitung der „Carinthia II" übernehmen die Herren Dr. Angerer, Dr. Canaval, Dr. Lex, Dr. Puschnig als Hauptschriftleiter und Sabidussi.

Nachdem die beiden Gesuche an die Ministerien wenig Aussicht auf Gewährung einer höheren Subvention haben dürften, wird an den Landesausschuß ein Ansuchen um ein unverzinsliches Darlehen von 2000 *K* gegen nachträgliche Genehmigung des hohen Landtages und um Vermittlung einer ständigen Staatsunterstützung gerichtet.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Ausschußsitzung am 2. Juli 1914. Der Vorsitzende teilt mit, daß er anläßlich des Todes des Thronfolgers sich namens des naturhistorischen Museums in den beim k. k. Landespräsidium aufliegenden Trauerkundgebungsbogen eingetragen habe. Die Anwesenden erheben sich zum Zeichen der allgemeinen Teilnahme von den Sitzen.

Auf Schriftenfausch mit dem Vereine für Höhlenforschung in Österreich wird eingegangen.

Die Werke: Hesse-Doflein, „Tierbau und Tierleben", und Pascher, „Süßwasserflora Deutschlands, Österreichs und der Schweiz" werden angekauft.

An die Vereinsmitglieder und an die übrigen Leser der „Carinthia II".

Die inzwischen eingetretenen Kriegsereignisse haben die Durchführung verschiedener, vorstehend mitgeteilter Ausschußbeschlüsse (so die Aussendung einer größeren Zahl von Carinthia-Heften zur Gewinnung neuer Mitglieder) derzeit gegenstandslos gemacht, weil natürlich auch in unserem Heimatlande der Krieg das allgemeine Interesse beherrscht. Wir bitten unsere Mitglieder, auch in diesen ernsten Zeiten dem ohnedies in kritischer Lage befindlichen Vereine treu zu bleiben und zu entschuldigen, wenn durch die Ereignisse das Erscheinen des nächsten Carinthia-Heftes wesentlich hinausgeschoben wird. Auch der gegenüber dem Umfange der vorhergehenden Carinthia-Jahrgänge geringere Umfang des vorliegenden Jahrganges ist durch die Ausnahmsverhältnisse begründet, die auch unseren Verein berühren.

(Die Schriftleitung.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 104_24

Autor(en)/Author(s): Puschnig Roman

Artikel/Article: Vereinsbericht 133-136